

einblicke ausblicke



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch



Besuchermanagement – ein Zusammenspiel zwischen Naturschutz und Tourismus

in Kürze

- Das Besuchermanagement ist das zentrale Instrument zur Bewertung und Steuerung der Einflüsse von Besuchenden auf Erholungs- und Schutzgebiete.
- Ein wichtiger Bestandteil ist das Besuchermonitoring. Es liefert objektive Daten über die Anzahl, Verteilung und Besuchsgründe der Gäste. Mit diesen Informationen können bedarfs- und zielgerechte Entscheidungen und Massnahmen getroffen und umgesetzt werden.
- Die Stiftung UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch betreibt ein Besuchermonitoring. Ziel ist es, Schutz und Nutzung des Welterbes in Einklang zu bringen.
- Durch die Datenanalyse lassen sich wichtige Trends und Entwicklungen erkennen. So blieb beispielsweise die Anzahl der Übernachtungen in SAC-Hütten im Welterbe wie auch schweizweit in den letzten 20 Jahren relativ konstant, obwohl der SAC im Jahr 2023 eine Rekord-Sommersaison vermeldete.
- Massnahmen wie die Steuerung der Besucherverteilung, Nutzungsbegrenzungen oder das Informieren und Sensibilisieren von Besuchenden werden aufgrund der Erkenntnisse aus dem Besuchermonitoring umgesetzt.

Bewegung und Sport in der Natur liegen im Trend: Outdoor-Sportarten haben in der Schweiz wie auch in anderen Ländern in den vergangenen Jahren stark zugenommen¹. Dies ist einerseits erfreulich, denn das Draussensein ist Gesundheitsförderung pur und kann für Anliegen des Naturschutzes sensibilisieren. Andererseits erhöht diese Nutzungszunahme den Druck auf die naturnahen Lebensräume. Dies kann sich negativ auf die Natur und insbesondere auf störungsempfindliche Tiere auswirken und die Naturerlebnisse der Besuchenden beeinträchtigen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, muss die Entwicklung des Tourismus in Naturschutzgebieten auf nachhaltige Weise erfolgen. Eine nachhaltige Entwicklung wird im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch durch ein Besuchermanagement gezielt unterstützt.

Was ist Besuchermanagement?

Besuchermanagement ist ein Instrument zur Bewertung und Steuerung der Einflüsse von Besuchenden auf ein Gebiet. Gerade in Gebieten wie dem UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (SAJA), wo Schutz und Nutzung aufeinandertreffen, ist das Ziel oft die Erhaltung und das gleichzeitige Erlebarmachen des Gebiets. Vier Handlungsbereiche sind dabei zentral: Angebotsgestaltung, Besucherinformation, Besucherlenkung und Besuchermonitoring².

Das Besuchermonitoring ist eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Besuchermanagement, denn es liefert die Kenntnis darüber, «wer, warum, wann und wo zu lenken ist»³.

Es handelt sich dabei um eine systematische, wiederholte Erhebung und Auswertung von Besucherzahlen, -charakteristika, -verhalten und -wünschen. Das Monitoring liefert objektive Daten, mit denen bedarfs- und zielgerechte Entscheidungen und Massnahmen für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Besuchenden getroffen und umgesetzt werden können⁴.

Das Besuchermonitoring soll mit den erhobenen Datengrundlagen langfristig zur Erhaltung der Natur beitragen und verhindern, dass die Naturwerte der Region durch unangepasstes Besucherverhalten beeinträchtigt werden^{2,5}.

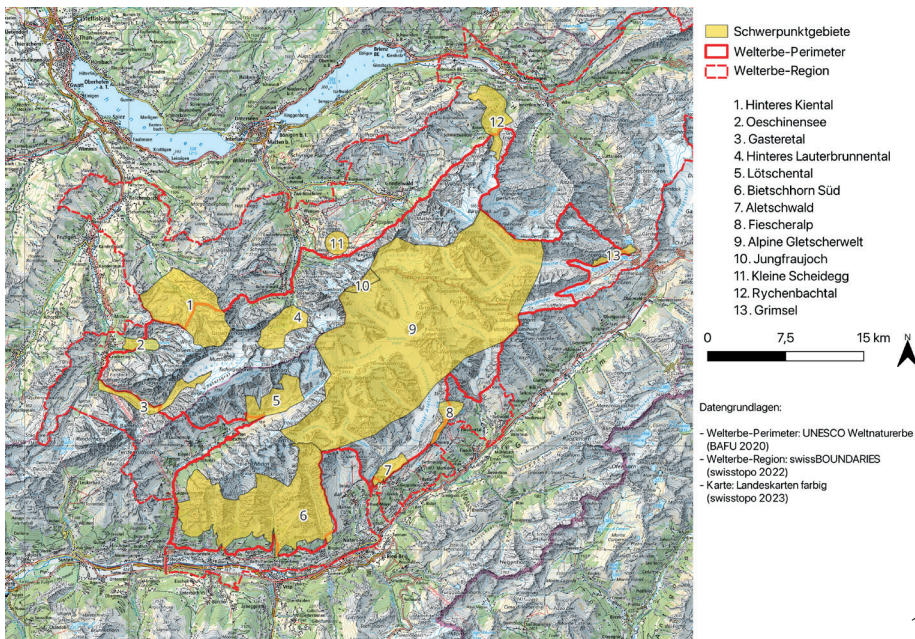


Abbildung 1: Schwerpunktgebiete des Besuchermonitorings.

Besuchermonitoring im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch

Um mögliche negative Auswirkungen des Tourismus im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch zu minimieren, wird für die kommenden Jahre ein Besuchermanagement aufgebaut. Durch die Lenkung der Besucherströme soll ein naturnaher, ressourcenschonender und umweltgerechter Tourismus gefördert und das Bewusstsein der Besuchenden für die Werte des Welterbes gestärkt werden.

Die Grundsätze, der Nutzen und die Ziele des Besuchermonitorings sind im dazu erarbeiteten Konzept festgehalten. Im Rahmen des Besuchermonitorings werden für die gesamte Welterbe-Region bestehende Kennzahlen zusammengetragen. Diese Daten bilden die Grundlage, um Aussagen zum Stand und zur Entwicklung der Besuchszahlen zu machen. Im Konzept zum Besuchermonitoring sind zudem dreizehn prioritäre Schwerpunktgebiete definiert (siehe Abbildung 1), in denen zusätzliche Datenerhebungen stattfinden sollen. Dabei werden Besucherbefragungen, Beobachtungen und Zählungen sowie Interviews mit Gebietsfachpersonen durchgeführt. Die neu erhobenen Daten werden zusammen mit bereits bestehenden Daten ausgewertet.

Das Besuchermonitoring im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch hat 2023 begonnen und liefert bereits erste Erkenntnisse zur Anzahl der Besuchenden (siehe nächster Abschnitt). Anhand der analysierten Daten wird geprüft, wo Bedarf für Lenkungsmassnahmen besteht. Diese sollen in erster

Linie positiv gestaltet werden. Beispiele positiver Massnahmen sind die Einführung neuer naturnaher Angebote oder die Besucherinformation. Die Massnahmen werden voraussichtlich ab 2025 unter Einbeziehung aller Beteiligten und aufgrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen schrittweise umgesetzt (siehe Box 1)^{4,5}.

Beispielanalyse vorhandener Daten: Anzahl Übernachtungen in SAC-Hütten

Berghütten des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) sind wichtige Übernachtungsmöglichkeiten für längere Berg- und Skitouren. Sie ermöglichen einen mehrtägigen Aufenthalt im Hochgebirge fernab von Siedlungen. Die Anzahl Übernachtungen in SAC-Hütten gibt einen ersten Überblick darüber, wie viele Besuchende in der Region und insbesondere im Hochgebirge unterwegs sind.

Obwohl der SAC im Jahr 2023 eine Rekord-Sommersaison vermeldete, ist die Zahl der Übernachtungen sowohl in der Welterbe-Region wie auch schweizweit in den letzten 20 Jahren relativ konstant geblieben. Die 26 SAC-Hütten im Welterbe verzeichneten im Jahr 2023 insgesamt gut 45'000 Übernachtungen, 80% davon während der Sommersaison (siehe Abbildung 3).

Die Konkordiahütte, die Blüemlisalphütte und die Finsteraarhornhütte verzeichneten am meisten Übernachtungen. Obwohl die Gesamtzahlen über die Jahre ähnlich bleiben, entwickeln sich die einzelnen Hütten teils unterschiedlich. So ist die Anzahl Übernachtungen in der Blüemlisalphütte in den letzten 12 Jahren um fast 40% gestiegen, während sie in der Rottalhütte eher stabil geblieben ist (siehe Abbildung 4).

Box 1: BESUCHERMANAGEMENT-MASSNAHMEN

Um negative Auswirkungen auf ein (Schutz-)Gebiet zu minimieren oder zu beseitigen, können Massnahmen zum Besuchermanagement getroffen werden. Diese dienen der Beeinflussung von Besuchenden hinsichtlich ihrer räumlichen, zeitlichen und zahlenmässigen Verteilung sowie ihres Verhaltens. Im Welterbe sollen vor allem positive Massnahmen eingesetzt werden. Das sind Massnahmen, die Erlebnisse ermöglichen und keine direkten Verbote beinhalten. Beispiele von möglichen Strategien und dazugehörigen Massnahmen zur Umsetzung sind³:

1. Verminderung des Einflusses der Besuchenden

Zeitliches und räumliches Verteilen und/oder Bündeln der Besucherströme, Anbieten von Alternativen ausserhalb des Schutzgebietes. Beispiel: Verkauf von vergünstigten Early-Bird-Tickets, um die Besuchenden zeitlich zu verteilen.

2. Sensibilisierung

Informieren und Sensibilisieren der Bevölkerung und der Besuchenden. Beispiel: Ein wichtiger Bestandteil der Sensibilisierung im Welterbe ist das Besucherzentrum World Nature Forum. Die Besuchenden werden für den aussergewöhnlichen universellen Wert und die Wichtigkeit des Erhalts der Welterbe-Landschaft sensibilisiert.

3. Nutzungsbegrenzung

Generelle Begrenzung der Anzahl Besuchender durch limitierte Infrastrukturen, Begrenzung oder wo nötig auch Verbot bestimmter Freizeitaktivitäten oder Raumnutzungen. Beispiel: Schneesport ausserhalb der markierten Routen ist in Wildtierschutzgebieten verboten.

Dabei unterscheidet man zwei Arten von Massnahmen:

Weiche oder **indirekte Massnahmen**, wie beispielsweise Umweltbildung, Marketing oder De-Marketing, attraktive Angebote und Alternativen oder Wegebeschilderungen. Sie beeinflussen das Verhalten der Besuchenden eher langfristig.

Harte oder **direkte Massnahmen**, wie beispielsweise Verbote (etwa von Hunden oder Lagerfeuern), Strafen, Abzäunungen oder Parkgebühren. Direkte Massnahmen sollten nur dann ergriffen werden, wenn indirekte Massnahmen keine Aussicht auf Erfolg bieten, der Besuchsdruck insgesamt zu gross ist oder eine akute Gefährdung eines Schutzobjektes (Tier- oder Pflanzenart der Roten Liste) besteht³.

Abbildung 2: Blüemlisalphütte im Kanton Bern (Bildquelle: SAC)



Box 2: WIE FUNKTIONIERT DAS BESUCHERMONITORING?

Einerseits werden bestehende Kennzahlen wie die Übernachtungszahlen aus den SAC-Hütten zusammengetragen, und andererseits werden in 13 ausgewählten Schwerpunktgebieten gezielt Daten erhoben. Die Erhebungsverfahren unterscheiden sich je nach Schwerpunktgebiet und umfassen qualitative und quantitative Methoden. Ein Teil der Erhebungen findet vor Ort statt. Vorgesehen sind folgende Erhebungsverfahren vor Ort:⁵

Erhebungsverfahren	Beschrieb des Verfahrens	Erhobene Daten
Interviews mit Fachpersonen	Das Wissen von befragten Fachpersonen soll Lücken im Informationsstand schliessen. Als Fachpersonen gelten Personen, welche nicht frei zugängliches Praxis- oder Erfahrungswissen zum Schwerpunktgebiet haben (z. B. Betriebsleiterin, Wildhüter, Gemeindepräsidentin).	Art der Nutzung und Besucherprofile, Besucherverhalten, geschätzte Besucherzahlen, Konflikte, Massnahmen zum Besuchermanagement und Handlungsbedarf.
Befragungen	Die Besuchenden werden persönlich angesprochen und gebeten, einen Fragebogen auf einem Tablet schriftlich auszufüllen.	Art der Nutzung, Besucherprofile, Bezug und Kenntnisse der Besuchenden zum Welterbe.
Beobachtungen und Zählungen	Die Beobachtung und Zählung der Besuchenden erfolgen als systematische Fremdbeobachtung mit verdecktem, nicht teilnehmendem Charakter. Dafür wurde ein Beobachtungsprotokoll entworfen.	Beobachtungsstandort, Gruppengrösse, vermutete Gruppenkonstellation (Familie, Freundinnen und Freunde, ...), Besucherprofil, Art der Nutzung, Hunde, Bewegungsrichtung, Bemerkungen zu Verhalten, Konflikten oder Sonstigem.

Für ein gutes Besuchermanagement ist es wichtig, die aktuellen Trends zu kennen und die Entwicklung solcher Zahlen regelmässig zu verfolgen. Die Auswirkungen der Besuchenden rund um Hütten mit stark wachsenden Besucherzahlen werden genauer untersucht, und wo nötig werden Massnahmen geprüft.

Beispiel Datenerhebung und -analyse im Schwerpunktgebiet Lötschental

Im Sommer 2023 wurde das Schwerpunktgebiet Lötschental mittels Interviews mit Fachpersonen, Besucherbefragungen, -beobachtungen sowie -zählungen untersucht. In diesem Gebiet sind vor allem Wanderinnen und Wanderer unterwegs. Als Hochsaison gelten auf der Fafleralp die Schulferienzeit im Juli und August und die Wochen der «goldenen Lärchen» im Herbst. Der Herbst wird zunehmend beliebter. Die Besucherbefragungen haben gezeigt, dass die Besuchenden im Allgemeinen sehr naturverbunden sind, Ruhe in einer intakten und einzigartigen Landschaft suchen und eine hohe Zufriedenheit aufweisen. Auch die Fachpersonen schätzten die Zufriedenheit der Gäste als hoch ein.

Im Rahmen der Befragungen wurden die Besuchenden auch zum UNESCO-Welterbe befragt. Es ging darum, ob sie wissen, zu welchem Gebiet die Fafleralp gehört, und ob sie die Werte des Welterbes und die Gründe für die Auszeichnung kennen. Die Ergebnisse zu den beiden Fragen fielen sehr unterschiedlich aus: Während die Mehrheit der befragten Personen wusste, dass das Gebiet zum UNESCO-Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch gehört, war das Wissen über die Werte des Welt-

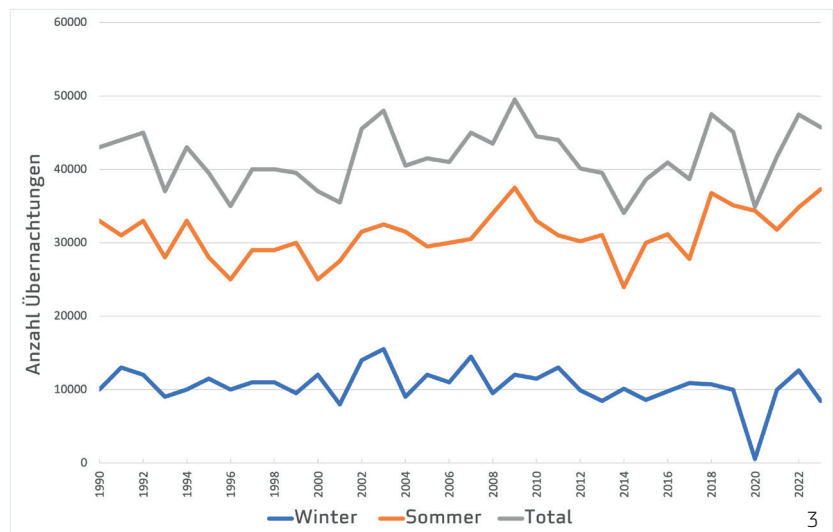


Abbildung 3: Übernachtungszahlen der SAC-Hütten im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch.

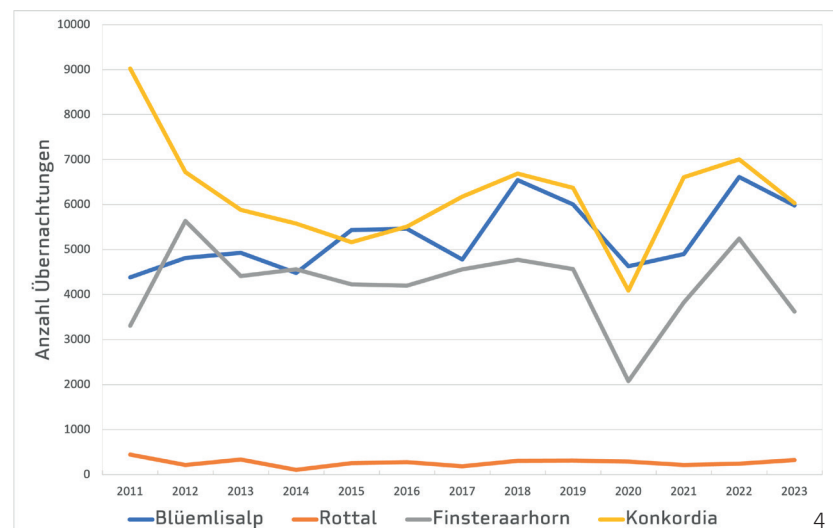


Abbildung 4: Übernachtungszahlen in vier ausgewählten SAC-Hütten: der Blüemlisalphütte, der Rottalhütte, der Finsteraarhornhütte und der Konkordiahütte.



Abbildung 5: Besucherlenkung mittels Beschilderung im Lötschental (Bildquelle: UNESCO-Welterbe SAJA).

erbes deutlich geringer. Die Fachpersonen schätzten dies ähnlich ein und sehen hier einen Handlungsbedarf⁵.

Aus den im Rahmen des Besuchermonitorings erhobenen Daten lässt sich schliessen, dass der Handlungsbedarf im Schwerpunktgebiet Lötschental gering ist. Sanfte Massnahmen zur Sensibilisierung der Besuchenden – insbesondere im Hinblick auf die Werte des Welterbes und die Problematik der Verdrängung von Wildtieren durch den Tourismus – sind aus Sicht der Fachpersonen wünschenswert. Gemäss den Befragungen werden Sensibilisierungsmassnahmen auch von den Besuchenden begrüsst⁵.

Ausblick

Die Untersuchung der touristischen Nutzung im Welterbe und insbesondere in den Schwerpunktgebieten hat 2023 begonnen und wird in den kommenden Jahren vertieft.

Das Beispiel der Fafleralp zeigt, dass der Handlungsbedarf dort bisher gering ist. Trotzdem ist es wichtig, das Besuchermonitoring regelmässig durchzuführen. Nur so lassen sich Veränderungen frühzeitig erkennen und beurteilen, denn die Lage im Welterbe-Gebiet kann sich aufgrund verschied-

ener Einflussfaktoren schnell verändern. Bei Bedarf können angepasste Lenkungs- und Sensibilisierungsmassnahmen partizipativ umgesetzt werden. Entscheidend für den Erfolg ist, dass Lösungen gemeinsam mit den betroffenen Akteuren entwickelt und die natürlichen Grundlagen sowie die bestehende Infrastruktur berücksichtigt werden, denn so finden die Massnahmen eher eine breite Akzeptanz⁵.

Ziel des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch ist es, die Nutzung durch Besuchende und den Schutz der Natur im Einklang zu halten oder in Einklang zu bringen. Damit lässt sich der Erhalt des aussergewöhnlichen universellen Wertes des Welterbes gewährleisten. Das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch soll weiterhin besucht, bestaunt und erlebt werden können, ohne dass dies seine Erhaltung gefährdet. Es braucht also ein Zusammenspiel von Tourismus und Naturschutz. Durch die Förderung eines naturnahen Tourismus sollen die Besuchenden für die Vielfalt, Aussergewöhnlichkeit und Einzigartigkeit des Welterbes sensibilisiert werden. Denn wie Konrad Lorenz sagte: «Man schützt nur, was man liebt – man liebt nur, was man kennt».

Literatur und weiterführende Informationen

- ¹ **Rupf R, Wyttenbach M.** 2019. Besuchermonitoring als Grundlage des Besuchermanagements. Bündner Wald 2019(6):8-12. <https://doi.org/10.21256/zhaw-19098>.
- ² **Mountainbike Tourismusforum Deutschland.** 2021. Grundlagen: Die vier Säulen des Besuchermanagements. <https://www.natkit.org/wissen/grundlagen-die-vier-saeulen-des-besuchermanagements/>, aufgerufen am 08.01.2024.
- ³ **Clivaz C, Rupf R, Siegrist D (Hrsg.).** 2013. Visiman: Beiträge zu Besuchermonitoring und Besuchermanagement in Parks und naturnahen Erholungsgebieten. Rapperswil: HSR Hochschule für Technik Rapperswil. https://www.visiman.ch/fileadmin/user_upload/ilf.hsr.ch/2_Leistungen/Tagungen/Visiman_ganzerBericht_klein_01.pdf, aufgerufen am 19.04.2024.
- ⁴ **Hochreutener A, Rupf R, Wyttenbach M.** 2022. Besuchermonitoring SAJA. Konzept für ein Besuchermonitoring im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. Wädenswil: Forschungsgruppe Umweltplanung, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- ⁵ **Bürgi S.** 2023. Besuchermonitoring im Fokusgebiet Fafleralp, Lötschental für eine nachhaltige Entwicklung der Nutzung durch Besuchende im UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. Arbeit im Rahmen des Praktikums Nachhaltige Entwicklung. Bern: Centre for Development and Environment CDE, Universität Bern.

DAS UNESCO-WELTERBE SCHWEIZER ALPEN JUNGFRAU-ALETSCH



Die Region des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch umfasst nicht nur eine atemberaubende Hochgebirgslandschaft mit Gletschern, vielfältigen geologischen Formen und einem breiten Spektrum von Habitaten, sondern auch eine vielfältige Kulturlandschaft. Diese einzigartige Kombination ist aus Sicht der einheimischen Bevölkerung, der kantonalen und nationalen Akteure und der UNESCO würdig, für kommende Generationen geschützt und erhalten zu werden. Um die Veränderungen des Gebiets und die Gefährdung seiner Werte und Funktionen zu erfassen, werden im Rahmen einer Gebietsüberwachung unterschiedliche Aspekte aus Umwelt und Gesellschaft und deren Entwicklung regelmässig mittels Indikatoren überprüft und bewertet. Basierend darauf können Massnahmen zum Erhalt der Werte der Region erarbeitet werden. Die vorliegende Broschüre ist Teil der Serie «Einblicke – Ausblicke», welche einmal pro Jahr über interessante Entwicklungen in der Welterbe-Region informiert.

Verantwortlich für diese Ausgabe

Jessica Dehler & Myriam Roidt
UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
Dr. Astrid Wallner
Centre for Development and Environment CDE, Universität Bern

Wissenschaftliche Begleitung

Dr. Roger Bär, Centre for Development and Environment CDE, Universität Bern
Adrian Hochreutener, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

DOI

<https://doi.org/10.48350/195968>

Herausgeber und Kontakt

UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch
Bahnhofstrasse 9a, CH-3904 Naters
T: +41 (0)27 924 52 76, info@jungfraualetsch.ch
www.jungfraualetsch.ch, www.my5swissalps.ch

Titelbild

Gäste auf dem Jungfraujoch (Foto: SAJA)

Partner des Welterbes

Die Mobiliar, Jungfrauabahn, Gebäudeversicherung Bern GVB, BEKB | BCB, Blatten-Belalp Tourismus, Ortovox, Fritschi Swiss Bindings, Foto Video Zumstein, Aletsch Arena, Grimselwelt, Raiffeisen, Stämpfli Kommunikation, Landschaftspark Binntal, Aareschlucht, Bellwald Tourismus, Lötschental Tourismus

